
PRESSEMITTEILUNG



AUSSTELLUNG
18. Juli – 10. Oktober 2021
HMT ROSTOCK
www.kuenstlerbund-mv.org

Mit Dorothee Arndt, Franziska Bielenstein, Lena Biesalski, Astrid Brünner, Charleen Dahms,
Lilly Eikermann, Claudia Heinicke, Julia Kausch, Jana Nedorost, Anne Oldach, Julia Reichel,
Arianne L. Silbers, Marion Skepenat

Kuratiert von Birgit Effinger

Veranstalter: Kulturwerk des Künstlerbundes Mecklenburg und Vorpommern e.V. im BBK
Ort: Hochschule für Musik und Theater Rostock, Beim St.-Katharinenstift 8, 18055
Rostock

Finissage, 10. Oktober 2021, 15 – 18 Uhr

- **Performance "wort los" (10 min) mit Astrid Brünner und Jana Nedorost**
- **Ausstellungsrundgang** in der Ausstellung „von : ungesagten dingen“:
Die Künstlerinnen im Gespräch mit der Kuratorin Birgit Effinger
- **Lesung** mit Anne Obdach aus ihrem neuesten Projekt.

Die Ausstellung *von : ungesagten dingen* zeigt Werke von neun Künstlerinnen und vier Autorinnen. Präsentiert werden unterschiedliche künstlerische Verfahren, Genres und Medien wie Skulptur, Fotografie, Zeichnung und Malerei, Fantasy Jugendliteratur und Prosa. Die hybride Zusammenstellung nimmt Privates und Öffentliches, Geschichte und Gegenwart, Reales und Symbolisches ebenso in den Blick wie fiktionale Welten und gegenwärtige soziale Räume.

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation, die mit 13 Einzelkatalogen über Ideen und Hintergründe informiert. Die Ausstellung und Publikation finden im Rahmen von mentoringKUNST statt. Das Projekt fördert und unterstützt mit einer einzigartigen Mischung aus Wissensvermittlung und berufspraktischem Training die öffentliche Präsenz der dreizehn Bildenden Künstlerinnen und Schriftstellerinnen aus Mecklenburg-Vorpommern durch die Vermittlung von berufsnotwendigem Fachwissen und einer individuellen 1:1 Begleitung und Beratung durch berufserfahrene Künstler*innen und Autor*innen.

Künstlerinnen und Autorinnen



Dorothee Arndt (*1980) kam nach dem Studium aus dem malerischen Raum, der sich bald mit ihrer Lyrik vermischte. So ist ihr aktueller Roman von dieser Bildhaftigkeit geprägt. Sie lotet in dem WG-Roman: »Ist das dein ganzes Gepäck« tiefe, soziale Spannungsfelder von Kindheit, Erwachsenwerden und Alter aus. Die Autorin fand Anerkennung in: »Karussell«, »Risse«, »Ostragehege« und »Lichtungen« und der Nominierung zum Ulrich Grasnack-Lyrikpreis.

Umschlagfoto: Robina Ostrowski

Gestaltung: Marion Hornung



Franziska Bielenstein (*1979) ist Illustratorin und Malerin. Sie zeichnet täglich in ihrem Skizzenbuch und entwickelt dabei Themen, die immer wieder neu bearbeitet werden. Ihre Publikation »Mein Jahr Südamerika« umfasst Auszüge eines Reisetagebuches und dokumentiert einige Erlebnisse und Begebenheiten, die der Künstlerin auf ihrer einjährigen Reise durch Südamerika widerfahren sind.

Text und Illustrationen: Franziska Bielenstein.

Gestaltung: Franziska Bielenstein und Marion Hornung



Lena Biesalski (*1984), untersucht in ihren plastischen Arbeiten Kollektivierungsabläufe aus soziologischer, sowie naturwissenschaftlicher Perspektive. Beim Zusammenfügen einzelner Teile entstehen Gruppierungen, die an Formationen aus der Natur erinnern oder als Modelle für soziale Strukturen fungieren. Ihre Objekte und Installationen sind Metaphern für Prozesse von Gemeinschaftsentwicklung und erforschen die Mechanismen von Anziehung, Verdrängung, Anpassung und Anordnung.

Korelation I, 2020, Steinzeug, Kautschukband, Detailansicht

Foto: Lena Biesalski



Astrid Brüner (*1977) lässt durch die intensive Beschäftigung mit Farbwirkung und Farbauftrag Bildwelten entstehen, die die Betrachter in ihren Bann ziehen. Ihre sorgfältig entwickelten Sujets im Bereich der Porträtmalerei wie auch ihre abstrakten Konfigurationen wirken auf besondere Weise, sie irritieren und werfen Fragen auf. Alle Malereien lassen erkennen, wie feinsinnig die Künstlerin das Farbenspiel nutzt, um emotionale, bewegte und visionäre Zustände herauszuarbeiten.

Falk, 2019, Öl auf Holz, 50 x 40 cm

Foto: Astrid Brüner, VG Bildkunst 2020



Charleen Dahms (*1995) Fotografien entstehen weniger im Flüchtigen, als vielmehr in der Bewegung und im Bewegen. Mit beinahe zärtlicher Weichheit, welche in der Anmutung der Fotografien auch dem zumeist zugrundeliegenden analogen Material zuzuschreiben ist, erfasst die Künstlerin mit der Kamera ihre Umwelt, ihr Nahes und Nahestehende, ihr Zugewandtes und jenes, welchem sie sich selbst hingibt.

Birds Are Flying Back North. Ahrenshoop, 2020, Fotografie, 60 x 40 cm, C-Print



Lilly Eikermann (*1996) zeigt in ihrer Werkserie *Minsk* eine Stadt unweit der Außengrenzen der Europäischen Union. Bei der umfangreichen Fotoserie *Minsk* handelt es sich um Momentaufnahmen einer Stadt, zwischen gegenwärtigem Kapitalismus und vergangenem Kommunismus; das autoritäre Regime ist immer unterschwellig präsent. Coca-Cola-Werbungen und rote Sterne prangen gemeinsam über der Stadtmitte. Die fotografischen Beobachtungen von Lilly Eikermann oszillieren zwischen dokumentarischen und subjektiven Eindrücken und vermitteln einen eigenen Blick auf die einstmalige Sonnenstadt des Sozialismus.

Unbenannt (aus der Serie Minsk), 2018, analoge Fotografie
Foto: Lilly Eikermann



Arianne L. Silbers (*1998) definiert in ihrem young-adult Fantasydebüt *Die Birkenbraut und ihr Ungeheuer* den Zauber klassischer, tolkinesker Fantasy aus der Perspektive einer starken, weiblichen Heldin. Elegant verwebt sie die abenteuerliche Reise durch einen verwunschenen Irrgarten mit einer finsternen Romanze, die sie in märchenhaft bildhafter Sprache zum Leben erweckt. Eine Einladung zum Träumen in einer Welt, die viel zu wenig Raum dafür lässt.

Umschlaggestaltung: Arianne L. Silbers



Claudia Heinicke (* 1979) beschäftigt sich in ihren Malereien und Zeichnungen mit eigenen Landschaftserfahrungen. Strich für Strich bzw. Punkt für Punkt tastet sie sich an das innere Bild heran. Die Farbigkeit ist an das jeweilige Motiv angelehnt, jedoch auf ein bis zwei Farbtöne reduziert. Der Prozess des Farbauftrags wird von der Künstlerin vorher festgelegt und erfolgt in der Arbeit „Der verlorene Blick # 29“ mittels Pinsel und Aquarellfarbe auf das Papier.

Der verlorene Blick # 29, 2017, Graphit und Aquarellfarbe auf Aquarellpapier, 70 x 100 cm, Foto: Thomas Häntzschel, VG Bild-Kunst 2020



Julia Kausch (*1985) sucht das Maß in der Maßlosigkeit. Sie versteht ihre figürliche Bildhauerei als Gegenentwurf zur aktuellen, sterilen Wahrnehmungsvorgängen und dem entkoppelten Umgang mit der eigenen Umwelt. Wir sind maßlos in einer Welt die begrenzt ist. So entwickelt sie mit ihren Bronzearbeiten ein kontemplatives Menschenbild; ruhende und sinnende Figuren mahnen zum Maßhalten und bieten Raum für das eigene Sinnen.

Weiblicher Torso, 2019, Bronze, 17 x 13 x 8 cm

Foto: Julia Kausch



Jana Nedorost (*1981) positioniert sich in ihrer fotografischen Serie „Dokumentation der Wirklichkeit“ zu vorgefundenen Situationen. Diese Ausschnitte zeichnen sich durch eine fehlende Inszenierung aus. Es sind Bilder aus der Realität, die uns umgeben. Über die Fotografie sich malerische und grafische Aspekte unserer Umwelt. Die paarweisen Gruppierungen regen zu Entdeckungsreisen und Verknüpfungen mit eigenen Geschichten an.

Edeka, 2019, Fotografie, 20 x 30 cm



Anne Oldach (geb. 1975) ist Autorin und Bauingenieurin. In ihren Kurzgeschichten und Romanen erzählt sie von inneren Abgründen, vom Erwachsenwerden, der Suche nach der eigenen Identität und von zwischenmenschlichen Beziehungen.

Ihr Debütroman „New Worlds. Lüge & Verrat“ richtet sich an jugendliche Leser ab 16 Jahren und erschien im Kampenwand-Verlag. In der mitreißenden Dystopie begleitet der Leser die alterslose Lika auf ihrer Suche nach der Wahrheit und wird mit der Frage konfrontiert, ob es Ziele gibt, die jedes Mittel rechtfertigen.



Julia Reichel (*1982) beschäftigt sich mit dem Raster und wagt das Spiel mit den Oppositionen Starre und Flexibilität, Ordnung und Chaos, Begrenztheit und Vielfalt. Sie lotet diese Gegensatzpaare durch die Kombination unterschiedlicher Materialien mit großer Experimentierfreude aus und verleiht den Arbeiten eine vibrierende, vielschichtige Oberfläche, die das Fiktive vermeintlich greifbar werden lässt.

o.T. (Beschichtung), 2020, Tape auf Papier in Epoxidharz, 70 x 100 cm, Foto: Julia Reichel



Marion Skepenat (*1962) setzt sich in ihrem Schreiben mit unausgesprochenen innerfigürlichen und innergesellschaftlichen Konflikten auseinander. Durch ihren medizinischen Ausbildungsberuf und dem literarischen Instrument des Magischen Realismus bedient sie sowohl wissenschaftliche wie auch unterhaltende Ansprüche.

In ihrem zeitgenössischen Debütroman *Ammenmärchen* erzählt sie durch die verschobene Wahrnehmungsebene ihrer Antiheldin von deren Kampf gegen aufgezwungene Glaubenssätze und deren Widerstand gegen das Fühlen.

Umschlagfoto: Martin Ebert

Umschlaggestaltung: Marion Skepenat u. Marion Hornung

Kontakt

Kulturwerk des Künstlerbundes Mecklenburg und Vorpommern e.V. im BBK
Goethestraße 15, 19053 Schwerin
fon 0385.565009, fax 0385.5509525
info@kuenstlerbund-mv.org
www.kuenstlerbund-mv.org